

„Ganz normale Schwankungen“

Neuanmeldungen an Gymnasien und Realschulen kaum von der Krise betroffen

(fra) Bis zum 22. Mai lief die Anmeldefrist an Realschulen und Gymnasien für das kommende Schuljahr. Nun steht fest, wie groß oder klein die neuen fünften Klassen sein werden. Laut Aussagen der beiden Ministerialbeauftragten lassen sich für niederbayerische Realschulen und Gymnasien keine Rückschlüsse auf verminderte Schülerzahlen als Folge der Corona-Krise ziehen.

Die Anmeldezahlen für die beiden städtischen Realschulen sind sogar leicht gestiegen, beziehungsweise genau identisch: Die staatliche Realschule verzeichnet für das nächste Schuljahr 152 neue Schüler für das Schuljahr 2020/2021, die Ursulinen-Realschule 112. Das teilt Manfred Brodschelm, Ministerialbeauftragter der Realschulen, auf LZ-Anfrage mit. „Die Zahlen an den niederbayerischen Realschulen haben sich stabilisiert“, so Brodschelm. Nach geburtschwachen Jahrgängen, die man noch vor einigen Jahren bei den Neuanmeldun-

gen bemerkt habe, seien die Schülerzahlen mittlerweile wieder ausgeglichen.

Vor dem Hintergrund der schwierigen Umstände sei man sehr zufrieden mit diesen Zahlen. Das bestätigen sowohl Eva Geppert, Zweite Konrektorin der Staatlichen Realschule, wie auch Angela Schleibinger, Schulleiterin der Ursulinen-Realschule. „Wir sind sehr froh, dass es so gelaufen ist. Alles innerhalb kürzester Zeit ins Digitale zu verlagern, war für uns alle ein Sprung ins kalte Wasser, der aber gut funktioniert hat“, so Schleibinger. „Wichtig ist, dass man jetzt auch dran bleibt.“

Steigende Schülerzahlen am Gymnasium Seligenthal

Bei den Neuanmeldungen der drei städtischen Gymnasien ist keine klare Tendenz erkennbar: Während das Hans-Carossa-Gymnasium (HCG) für das kommende Schuljahr 67 Neuanmeldungen und damit 14 weniger als im vergange-

nen Jahr (81) zählt, sind die Anmeldungen für das Gymnasium Seligenthal mit 135 neuen Schülern höher als im vergangenen Jahr (108). Das Hans-Leinberger-Gymnasium (HLG) wiederum verzeichnet mit 115 Neuanmeldungen ebenfalls weniger als noch im Vorjahr mit 140. Anselm Rade, Ministerialbeauftragter für die niederbayerischen Gymnasien führt diese Entwicklung auf „ganz normale Schwankungen“ zurück: „Das sind nur geringe Unterschiede und ein Ergebnis, mit dem man durchaus zufrieden sein kann. Die Corona-Krise zeigt dabei bislang keine lesbaren Auswirkungen auf die Schülerzahlen.“

HCG-Schulleiter Markus Heber sieht das zumindest für sein Gymnasium anders: „Dieses Jahr ist sämtliche Werbung in Form von Präsenzveranstaltungen wie Infoabenden oder Tagen der offenen Tür weggebrochen. Ich bin überzeugt, dass wir das gute Dutzend Schüler, das wir dieses Jahr weniger haben als noch im Vorjahr, durch Infoabende noch für uns gewonnen hät-

ten.“ Werbung wie Anmeldung fand dieses Jahr stattdessen erstmals rein digital und auf dem Postweg oder begrenzt und nur nach Voranmeldung statt – und wurde, für viele Schulen überraschend, gut angenommen. „Der Großteil hat tatsächlich den digitalen Weg genutzt“, sagt Ursula Weger, Leiterin des Gymnasiums Seligenthal.

Alle Übertrittsformulare waren dieses Jahr erstmals auf den Homepages der Schulen zu finden, konnten ausgedruckt und mit dem Original des Übertrittszeugnisses per Post an die Schulen verschickt werden. Weger freut sich über die gestiegenen Schülerzahlen. Das gesteigerte Interesse an ihrer Schule führt die Schulleiterin auf positive Mundpropaganda und den Internetauftritt zurück: „Das ist ein tolles Kompliment für unser Kollegium und zeigt, dass sich die Mühen, die man für das Digital-Angebot aufbringt, auszahlen.“

Ebenso wie die Ursulinen-Realschule hat das Gymnasium Seligenthal während der Zeit der Schul-

schließung statt mit „Mebis“ mit einer eigenen Cloud gearbeitet.

„Wir freuen uns auf jeden einzelnen neuen Schüler“

So gehen am HCG für das Schuljahr 2020/2021 drei, wie Heber sagt, „schöne, kleine Klassen“, an den Start, am Gymnasium Seligenthal teilt man die Schüler in sechs fünfte Klassen, und am HLG werden die Fünftklässler in vier verschiedenen Klassen unterrichtet – davon zwei Forscherklassen. Schulleiter Peter Renoth ist stolz darauf: „Das spricht für das Kernprofil unserer Schule und dass wir als naturwissenschaftliches Gymnasium gut angenommen werden.“ Auch er sieht eine Erklärung für die leicht geschrumpften Schülerzahlen im Fehlen von Präsenz- und Informationsveranstaltungen. „Der direkte Kontakt mit Schülern und Lehrern ist schon eine Stärke unserer Schule“, so Renoth. „Aber wir sind zufrieden und freuen uns auf jeden einzelnen neuen Schüler.“